

Friedhof der Raumschiffe



DEUTSCH-TO-GO.DE

Wo immer wir Menschen hingehen, produzieren wir Müll. Und so wurde auch das All seit Beginn der Raumfahrt in einen Schrottplatz verwandelt. Schätzungsweise schießen derzeit 150 Millionen Weltraumschrott-Objekte um die Erde, die größer als einen Millimeter sind. Weil sie mit durchschnittlich 40.000 Kilometern in der Stunde unterwegs sind, können selbst winzige Teile extrem gefährlich werden. Der Abfall im Orbit stammt überwiegend aus Explosionen von Raketen und Satelliten. Es rasen aber auch von Astronauten verlorene Handschuhe oder Schraubenzieher um die Erde.

Jedes Jahr verglüht ein gewisser Anteil des Orbitalschrotts beim Wiedereintritt in die Erdatmosphäre. Große und hitzebeständige Objekte, die nicht vollständig verglühen würden – wie zum Beispiel die ehemaligen Raumstationen – werden dagegen gezielt zum Absturz gebracht. Und zwar in einer abgelegenen Region südöstlich von Neuseeland im Pazifik, kurz genannt „Raumschiff-Friedhof“. In diesem Gebiet gibt es keine Inseln, es liegt fernab von wichtigen Schifffahrtsstrecken und die nächsten Küsten sind Tausende Kilometer weit weg. Auf dem Meeresgrund findet man keine intakten Wracks, wie das bei gesunkenen Flugzeugen oder Schiffen der Fall wäre. Die Trümmer der versenkten Objekte verteilen sich auf viele Kilometer.

(178 Wörter)

(Ingrid Plank für www.deutsch-to-go.de – in Anlehnung an: Elisabeth Bösl, „Friedhof der Raumschiffe“, <http://diezukunft.de/feature/science/friedhof-der-raumschiffe> - Manfred Lindinger, „Wohin mit dem ganzen Schrott?“, - <http://www.faz.net/aktuell/wissen/weltraum/ausgediente-satelliten-weltraumschrott-mit-der-sprengkraft-einer-handgranate-14983197.html> – Christoph Seidler, „Der Selbstmord-Satellit“, <http://www.spiegel.de/wissenschaft/weltall/d-sat-im-test-wie-weltraumschrott-kuenftig-verhindert-werden-kann-a-1155320.html> - Seitenaufrufe 24042018)